



Dr. Gerd Busse, Ortsheimatpfleger

Informationen zum Ort Esebeck

Naturräumliche und historische Bedingungen in Esebeck

Der Ort Esebeck liegt in einer vom Dorfbach Eseebeeke ausgeräumten Mulde in einer Höhe von 200 bis 290 m). Der tiefste Punkt in der Gemarkung liegt bei 200 m und der höchste im Breiten Holz (Küenberg) mit 290 m. Der Ort befindet sich damit mehr als 100 Meter über dem östlich angrenzenden Leinetal. Zwischen dem Ort und dem Leinetal erstreckt sich von Nord nach Süd der Kuhberg, der bis zum steilen Abfall ins Leinetal landwirtschaftlich genutzt wird. Nach Westen breitet sich eine Hochebene bis Barterode aus. Die Jahresdurchschnittstemperatur ist im langjährigen Mittel von ca. 7 Grad Celsius (in den letzten 10 Jahren 8 Grad Celsius) knapp ein Grad geringer als die im Leinetal. Dadurch ist die Vegetationszeit etwas kürzer; im Frühjahr bedeutet das ein späteres Einsetzen der Obstbaumblüte um mehr als eine Woche. Auch die Anzahl der Frosttage ist höher. Landschaftlich gehört der Ort zur Dransfelder Hochfläche, die aus Schichten des unteren, mittleren und oberen Muschelkalks gebildet ist. Viele dieser Schichten sind sehr klüftig, so dass das Regenwasser schnell und tief versickert. Esebeck befindet sich dort, wo wasserführende tonige und mergelige Schichten des mittleren Muschelkalks ans Tageslicht treten. Unterhalb des Ortes versickert der Bach in einer Bachschwinde. Für die Gründer des Dorfes vermutlich im 10./11. Jahrhundert und auch für die Bewohner bis zum Bau der öffentlichen Wasserleitung 1962 waren vor allem gutes Wasser in Hofnähe und fruchtbare Böden von besonderer Bedeutung. Diluvialer Löß, der oberflächlich entkalkt und verlehmt ist, Verwitterungsböden auf Kalkgestein und Kalkmergel (Rendzinen) und eingetragener Gehängeschutt (Kalk- und Basaltsteine) bieten recht unterschiedliche Ackerbaubedingungen: Im westlichen und südlichen Teil der Gemarkung befinden sich fruchtbare tiefgründigere Lößböden, mit Bodenpunkten zwischen 50 und 70, und weniger ertragsreiche, mit z. B. 18 Bodenpunkten, insbesondere auf dem Kuhberg und den Hängen des unteren Muschelkalks mit Trockenrasenvegetation an den Flanken des Tales der Eseebeeke. Auf diesen mageren Flächen wurde früher das Vieh (Kühe, Schafe, Schweine) geweidet. Heute sind sie Dauergrünland und dienen meist zur Gewinnung von Grassilage. Seit den 1990er Jahren breiten sich dort im Zuge der Freizeitpferdehaltung mehr und mehr Pferdekoppel aus. Im 15. und 16. Jahrhundert vergrößerte sich in Esebeck die Ackerfläche durch Rodungen am Rande der fruchtbaren Hochfläche und vor allem auf dem Kuhberg und damit auch die Anzahl der Bauernhöfe.

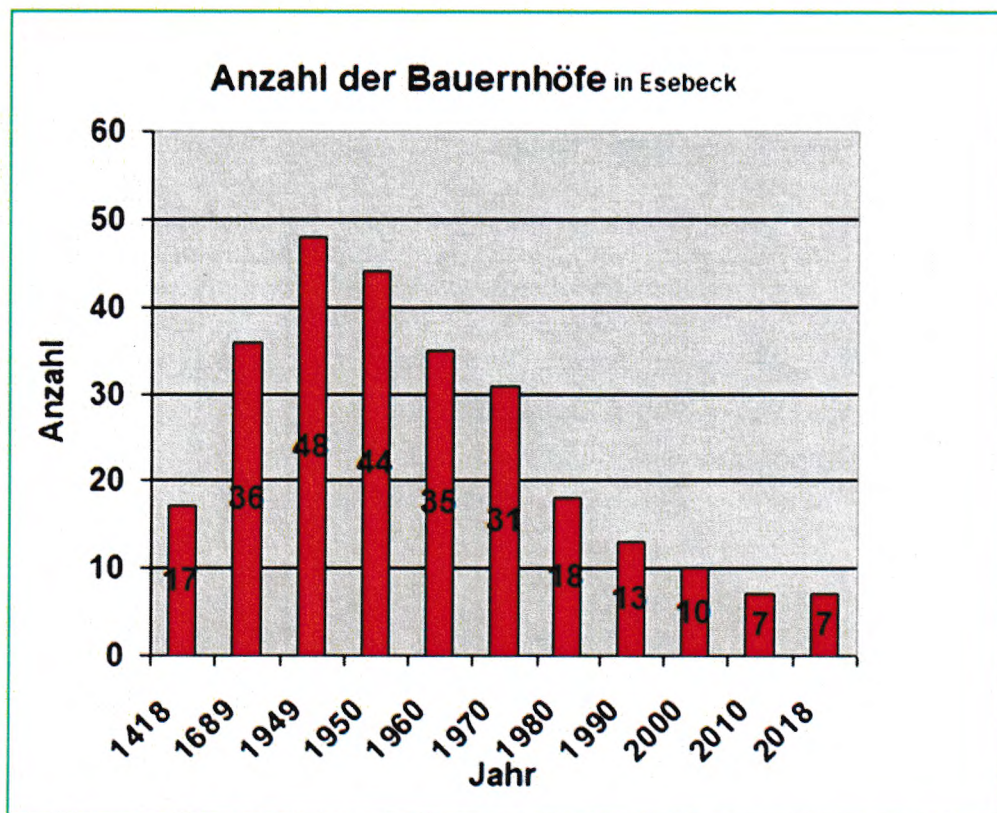


Abb.: Esebeck, Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung 2014.

Die Gesamtfläche der Esebecker Gemarkung ist gegenwärtig 583 ha groß (2013), davon entfallen auf die Siedlungs-, Verkehrs- und Erholungsfläche 57 ha (ca. 10 % der Gesamtfläche). Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist 439 ha groß, das sind 75 % der Gemarkung. $\frac{3}{4}$ (322 ha) davon sind Ackerland und $\frac{1}{4}$ (116 ha) Grünland. Der Wald, der den Mitgliedern der Realgemeinde gehört, hat eine Größe von 86 ha, das sind knapp 15 % der Gesamtfläche. Die Feldwege und die Reste der ehemaligen Allmende gehören der Feldmarksgenossenschaft.

Esebeck wird in einer Urkunde des Klosters Reinhausen erstmals im Jahr 1207 erwähnt. Funde und Relikte aus der Mittleren Jungsteinzeit (vor 5000 Jahren), der Bronze- und Eisenzeit deuten darauf hin, dass die Gegend schon zuvor besiedelt worden war.

Erste Nachrichten mit Namen und Zahlen finden sich im Schatzregister von Harste 1418. Damals hatte der Ort 17 Hofstellen, davon 8 Vollhöfe (Meierhöfe). „Eigentümer“ waren einflussreiche Göttinger Kaufmannsfamilien, die von Grone, von Adelebsen, von Hardenberg und das Kloster Lippoldsberg. Vom 15. bis 17. Jahrhundert fand ein Ausbau des Dorfes in mehreren Phasen statt. Land wurde gerodet (Kuhberg, Rodebreite und es entstanden die Kothofreihen entlang des Baches und am westlichen Rand des Altdorfes (Über der Eseebeke). Der Ort wuchs bis 1689 auf 36 Höfe an: 8 Halbmeier, 16 Großkötner, 2 Kötner, 1 Kleinkötner, 3 Kirchhöfer, 6 Brinksitzer, 1 Hirte und hatte insgesamt 204 Einwohner. Hundert Jahre später 1777 gab es 54 Hofstellen: 2 Meier, 30 Köther, 20 Halbköther, 2 Einviertelköther und einen Ackerbau treibenden Häusling. 16 Höfe lagen über der Ackernahrungsgrenze von einer Hufe (30 Morgen). Alle anderen mussten sich zusätzlich als Tagelöhner verdingen oder ein agrarisches Nebengewerbe betreiben, wie z. B. als Leineweber.

Starke Veränderungen in der Agrarstruktur des Dorfes bewirkten im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts die Aufgabe der Dreifelderwirtschaft und damit verbunden die Maßnahmen der Verkoppelung und Gemeinheitsteilung, die in Esebeck 1876 abgeschlossen wurden. Dabei wurde die Gewinnflur in eine Blockflur umgestaltet mit größeren und besser zu bewirtschaftenden Ackerflächen. Die Aufteilung der Gemeinheit (Allmende) vergrößerte die Betriebsflächen der Höfe. Als neue Marktfrucht wurde die Zuckerrübe angebaut. Insgesamt brachten diese Neuerungen höhere Erträge. An- und Neubauten (Stallungen und Scheunen) wurden dafür errichtet und die Viehbestände vergrößert. Trotzdem war die Situation ärmer als im Nachbarort Elliehausen. Das drückte sich auch in einem Neckspruch aus: „Esebeck, Fegedreck, Sswinehoar un doch kaan Speck!“. Es entstand in den folgenden Jahrzehnten eine landwirtschaftliche Struktur, die sich bis zum Ende des II. Weltkrieges nur geringfügig änderte.

Zu den gegenwärtigen Lebensverhältnissen

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden in Esebeck drei neue Siedlungen, so dass die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2017 auf 641 gestiegen ist. 1973 wurde der Ort nach Göttingen eingemeindet.

Der Ortsteil Esebeck ist 9 km vom Stadtzentrum Göttingens entfernt und hat zusammen mit dem 3 km entfernt liegenden Ortsteil Ellehausen einen Ortsrat. Die gemeinsame Grundschule liegt am Elliehäuser Ortsrand an der Straße nach Esebeck. Mit ca. 630 Einwohnern besteht trotz widriger Umstände (Fehlen einer intakten Infrastruktur durch die Schließung von Schule, Poststelle, Gastwirtschaften, Einzelhandelsgeschäften, der Raiffeisenbank mit ihrem Warenlager, der Verwaltungsstelle, Schließung des Kindergartens, kein Dorfgemeinschaftshaus), ein reichhaltiges gemeinschaftliches Leben. Das ist besonders auf die sehr gute Arbeit der Vereine und Verbände zurückzuführen.

Im Ortsteil entstand in den letzten Jahren ein weiteres kleines Wohngebiet auf dem Außengelände der ehemaligen Gast- und Landwirtschaft Teuteberg. Das hat den sich abzeichnenden Trend der Abnahme der Bevölkerungszahlen aufgehalten. Im Zentrum des Ortes befinden sich zwei städtische Gebäude

(ehem. Schule/Kindergarten und die ehem. Milchsammelstelle), die leer stehen. Die Stadt wollte die beiden Gebäude der Dorfgemeinschaft für kulturelle Zwecke übergeben, so dass ein Dorftreff eingerichtet werden konnte. Die Finanzierung mit Ziele-Mitteln schien gesichert zu sein. Deshalb hat sich in Esebeck ein Verein gegründet, der für den Dorftreff verantwortlich sein sollte. Ihm gehörten neben den ansässigen Ortsratsmitgliedern, dem Kirchenvorstand, der Stiftung Dempewolf und den Vereinen auch Einzelmitglieder an. Er entwickelte ein Nutzungskonzept. Jedoch scheiterte das Projekt an fehlenden finanziellen Zusagen der Stadt zu notwendigen baulichen Renovierungen. Der Verein löste sich daraufhin wieder auf. Das wurde allgemein bedauert, denn in Esebeck gibt es keine Möglichkeit für größere Zusammenkünfte, da ein Raum in entsprechender Größe fehlt. Die Vereine stoßen z. B. bei Generalversammlungen oder Weihnachtsfeiern immer sehr schnell an Grenzen, was die Zahl der Teilnehmer betrifft. Aus diesem Grunde wäre ein Dorfgemeinschaftshaus oder -raum von großer Bedeutung für den Ortsteil Esebeck gewesen. Ein Anbau an das Feuerwehrgerätehaus bietet seit 2019 einen ca. 70 qm großen Raum, der auch von Nicht-Feuerwehr-Angehörigen angemietet werden kann.

Die Stadt plant am südwestlichen Ortsausgang eine Neubausiedlung. Außerdem entsteht zur Zeit ein Wohnkomplex mit 4 Häusern auf dem ehemaligen bebauten Gelände der Gastwirtschaft.

Vereine und Institutionen:

Esebecker Heimatverein e.V.

Seit 42 Jahren bereichert der Esebecker Heimatverein das kulturelle Leben in unserem Ortsteil. Er hat 128 Mitglieder. Zu seinen Aufgaben zählen u. a. die Erarbeitung der Ortsgeschichte, Ausstellungen, Veröffentlichung von Schriften, Führungen, Exkursionen, Pflege und Gestaltung des Ortsbildes und der Landschaft (u.a. Feldhüterhaus, Backhaus, Brunnenhäuschen, Baumanpflanzungen), traditionelles Backen im Lehmbackofen, Theaterspiel mit ortsgeschichtlichen Themen, Projekte für Kinder und Jugendliche. Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen sind: Frühjahrsvortrag, Seniorenausfahrt, Sommerfest, heimatkundliche Fahrradtour oder Ausfahrt, Zaungespräch. Mit Mitteln der Dorferneuerung hat der Heimatverein einen sehenswerten kulturhistorischen Pfad "Esebecker Wassergeschichten" eingerichtet, der einen guten Einblick in die große Bedeutung, die das Wasser in der Geschichte des Dorfes spielt, gibt. Ebenfalls einen Besuch wert ist das Feldhüterhaus, das transloziert worden ist, mit Hilfe alter Handwerkstechniken vor dem Verfall bewahrt wurde und zu den wenigen in Deutschland noch erhaltenen Gebäuden dieser Art zählt. Der Heimatverein finanziert vorrangig seine Aktivitäten aus seinen Mitgliedsbeiträgen und den Einnahmen aus seinen öffentlichen Veranstaltungen.

1. Vorsitzender: Bernd Kruse
2. Vorsitzender: Inke Teuteberg

Freiwillige Feuerwehr

Vor 11 Jahren feierte die Freiwillige Feuerwehr Esebeck ihr 75jähriges Bestehen. Sie erhielt nach dem Abriss des alten viel zu kleinen "Spritzenhauses mit Schlauchturm" 1983 ein in den historischen Anger eingepasstes Feuerwehrgerätehaus mit Fahrzeughalle, Schulungsraum, Toiletten und einem Veranstaltungsraum. Die **aktive Feuerwehr** besteht aus Männern und Frauen. Besonders hervorzuheben hat sich die Jugendfeuerwehr Esebeck/ Knutbühren, die schon mehrmals am Stadtfeuerwehrtag den 1. Platz belegten und somit für die Bezirkswettkämpfe qualifiziert waren. Sehr gut angenommen wird auch die

Kinderfeuerwehr, die 2013 gegründet wurde. Zusätzlich besteht noch ein **Feuerwehrverein** mit 169 (2017) Mitgliedern, der die Arbeit der Aktiven, Jugend- und Kinderfeuerwehr fördert und Vereinsveranstaltungen durchführt. Die Feuerwehr ist ein fester Bestandteil des Lebens im Ortsteil: Sie organisiert das Osterfeuer, Knobelabende, Ausfahrten, Seniorenweihnachtsfeier und das Jugendzeltlager. Über viele Jahre hat sie Kontakte zu Feuerwehren in Erpfingen und in Vöcklabruck (Österreich) gepflegt. Da laut der Feuerwehrunfallkasse (FUK) die Umkleiden getrennt von der Fahrzeughalle sein müssen, wurde ein Anbau des Feuerwehrhauses realisiert. Die Feuerwehr wünscht sich außerdem die Umsetzung des Feuerwehrbedarfsplans und eine bessere Förderung des Ehrenamtes sowie Transportmöglichkeiten für die Kinder- und Jugendfeuerwehr (MTW).

Ortsbrandmeister: Thomas Lipki
Stellv. Ortsbrandmeister: Torsten Schlieper

Sportverein Grün-Weiß Esebeck e.V.

Der Sportverein ist eine Nachkriegsgründung und hat wesentlich zur Integration von Flüchtlingen und Hinzugezogenen beigetragen. Er hatte 2017. 190 Mitglieder und folgende Abteilungen: Fußball, Alterrengymnastik, Tischtennis und Wandern. Seit der Saison 2014/15 spielen die Fußballer in einer Spielgemeinschaft mit SV Gelb-Weiß Elliehausen. Die 1. Herrenmannschaft ist aufgestiegen und spielt ab diesem Sommer in der 1. Kreisklasse Göttingen-Osterode, die 2. Herrenmannschaft ist ab Sommer in der 3. Kreisklasse. Die jugendlichen Esebecker Fußballer spielen zur Zeit in den Jugendmannschaften der JFV West. Jährliche Veranstaltungen für alle Einwohner Esebecks sind das Himmel-fahrtswandern für Familien und die Sportwochen im Rahmen des MLP-Cup. Mit umfangreichen Eigenleistungen wurde im Laufe der Jahre das Sporthaus verlängert und um einen Sanitärbereich ergänzt. Auch der Sportplatz wurde auf Normmaße vergrößert. Für den Sportverein sind besonders die Unterhaltungskosten der gesamten Anlage ein nur schwer zu tragender Posten.

1. Vorsitzender: Jan Schelp
2. Vorsitzender: Sven Metge

Bürgerinitiative Pro Esebeck

Die Bürgerinitiative Pro Esebeck hat sich im Jahre 2013 gegründet und hat sich mit der BI Pro Barterode zusammengeschlossen. Sie ist Mitglied im Bürgernetzwerk Energiewende Südniedersachsen-Nordhessen und in der Vernunftkraft Niedersachsen. Pro Esebeck hat 73 Mitglieder, Pro Barterode 154. Die BI setzt sich für eine sinnvolle Form der Energiewende ein. Sie möchte, dass die schöne Landschaft hier oben auf der Hochebene erhalten bleibt, die weitgehend unter Landschaftsschutz steht und in der ein absolutes Bauverbot gilt. Außerdem befürchtet sie, dass der Artenschutz aufgeweicht wird. Besorgt ist sie um die Gesundheit der Menschen durch den Betriebslärm und Infraschall von Großwindenergieanlagen (mit über 200 m Höhe in der Nähe von Wohnbebauung) und um den Verfall der Wohnimmobilienpreise. Aus diesen Gründen lehnt sie eine Zonierung des Landschaftsschutzgebietes ab, die eine Ausweisung von Flächen für Windenergienutzung zwischen Esebeck und Barterode möglich machen soll.

Zur Zeit gibt es keinen Sprecher

Avifaunagruppe im NABU Dransfeld e. V.

Die Gruppe mit 15 Mitgliedern befasst sich mit dem Natur- und Artenschutz auf der Hochebene zwischen Güntersen, Ossenfeld, Erbsen und Esebeck. Unter anderem betreut die Gruppe eine rund 30 km² große Probefläche des Niedersächsischen Landesamtes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) im Rahmen eines landesweiten Projektes. Dieses Probeflächenprogramm dient der Bestandsaufnahme und der Entwicklung für Erhaltungsmaßnahmen der streng geschützten Greifvogelart Rotmilan (*Milvus milvus*). Die Gruppe beschäftigt sich auch mit dem Monitoring weiterer gefährdeter Vogelarten, wie dem Rebhuhn. Hier fand eine erste Bestandsaufnahme im Winter 2015 statt und es wird über Maßnahmen nachgedacht, die die Situation auch dieser Art vor Ort verbessern könnten. In Zukunft sollen Bestandsaufnahmen weiterer Tierarten erfolgen und arterhaltende Maßnahmen in Kooperation mit Behörden, Landwirtschaft und Umweltverbänden durchgeführt werden.

Sprecher: Helge von Saltzwedel

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Pankratius Esebeck-

Die Esebecker Kirchengemeinde ist schon von alters her mit der in Elliehausen verbunden. Seit 2009 gehört auch pfarramtlich die Kirchengemeinde Holtensen dazu. Die Gemeindearbeit in Esebeck bietet neben den Gottesdiensten Kirchenmusik- und -chorkonzerte, für Ältere eine alle zwei Wochen stattfindende Kaffeestube im Esebecker Feuerwehrgerätehaus und einmal im Monat das Vorlesecafé im Stiftungsstübchen. Ein Besuchsdienst kümmert sich um ältere Gemeindemitglieder und macht Geburtstagsbesuche. Alle zwei Jahre findet in Esebeck das Kirchengemeindefest rund um St. Pankratius statt, zu dem auch die Bürger aus Esebeck und Elliehausen eingeladen werden. Die Kirchengemeinde unterhält den Esebecker Friedhof und die Friedhofskapelle. Es fehlt eine Toilette für die Kirchenbesucher. Hier müsste unbedingt Abhilfe geschaffen werden.

Pastorin Franziska Albrecht

Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Sandra Sohnrey

Stiftung Dempewolf

Die Stiftung fördert Bildung, Erziehung, Kultur, den Umwelt-, Landschafts-, Denkmalschutz und den Heimatgedanken. Außerdem engagiert sie sich bei der Jugend-/Kinder- und Altenhilfe, unterstützt den Sport und das traditionelle Brauchtum und verfolgt mildtätige Zwecke. Seit der Gründung der Stiftung 2007 hat sie segensreich gewirkt und Zuschüsse zu Anschaffungen und Um- und Anbauten der Esebecker Vereine und des Kindergartens gegeben oder die gesamte Finanzierung übernommen. Sie hat auch Eigenprojekte durchgeführt, wie z. B. die Neugestaltung des Esebecker Strulls, mehrere weitere Ortsverschönerungsarbeiten, sowie die Neuanfertigung der Gemeindefahne mit Fahnenstange oder in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein z. B. den Gedenkstein zur ersten urkundlichen Erwähnung Esebecks, das Peilrohr auf dem Kuhberg, Weihnachtsmärkte und den Mittelaltertag. Für Vereins- und Vorstandssitzungen und das kirchliche Vorlesecafé stellt sie das Stiftungsstübchen zur Verfügung. Außerdem sind dort für die Ortsheimatpflege Aktenschränke und ein großer Kartenschrank angeschafft worden. Sie leiht dort auch für Vereinszwecke einen Beamer aus.

Kuratoriumsvorsitzender: Horst Dempewolf als Stifter

Vorstandsvorsitzender: Werner Sorge

Realgemeinde

In diesem Zweckverband sind die Grundstückseigner organisiert, die eine Holz- und Weiderecht-same besitzen. Er kümmert sich um den Holzeinschlag und die dem Verband gehörenden Flächen und Gewässer. Für das Leben im Dorf hat der Verband durch das Aufstellen von Bänken, der Renaturie-rung der Schweineweide (Teich am Ortsrand), der Errichtung einer Schutzhütte an der Schweineweide beigetragen. Außerdem veranstaltet er zusammen mit der Feldmarks- und der Jagdgenossenschaft für die Mitglieder einmal im Jahr eine Grenzbegehung mit einem gemeinschaftsfördernden Ausklang.

1. Vorsitzender: Detlef Teuteberg
 2. Vorsitzender: Mario Teuteberg
- D.I.Teuteberg@t-online.de

Feldmarksgenossenschaft

Die Feldmarksgenossenschaft vertritt die in der Feldmark ansässigen Grundstückseigentümer. Zu ihren Aufgaben gehören der Bau und die Erhaltung der Feldwege, der Gräben, das Schlegeln der Feld- und Wegränder. Sie beteiligt sich an der jährlichen Grenzbegehung.

1. Vorsitzender: Volker Sohnrey
 2. Vorsitzender: Helmut Schlieper
- sanni.so@t-online.de

Jagdgenossenschaft

Zur Jagdgenossenschaft gehören die in der Feldmarksgenossenschaft und der Realgemeinde organi-sierten Grundstückseigentümer. Ihre Aufgabe ist die Verpachtung der Jagd und die Zusammenarbeit mit dem Jagdpächter.

1. Vorsitzender: Detlef Teuteberg

Ortsrat

Im Ortsrat Elliehausen-Esebeck kümmern sich 2 Mitglieder aus Esebeck um die Geschicke der beiden Ortsteile. Er tagt abwechselnd öffentlich in den beiden Ortsteilen.

Ortsbürgermeister: Michael Voss

Ortsheimatpfleger

Der Stadtrat Göttingen hat 1979 Herrn Dr. Gerd Busse als Ortsheimatpfleger bestellt. Nach 36 Jahren ist er z. Zt. der dienstälteste Ortsheimatpfleger der Stadt Göttingen, der überörtlich auch im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung und im Redaktionsteam der Zeit-schrift "Südniedersachsen - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege" tätig ist. Ortsge-schichte und volkskundliche Themen, Denkmal-, Ortsbild-und Landschafts- und Naturschutz sowie die Vermittlung dieser Kenntnisse an die Bevölkerung sind u.a. seine Aufgaben. Er arbeitet dabei eng mit dem Esebecker Heimatverein zusammen, zu dessen Gründungsmitgliedern er zählt.

Ortsheimatpfleger: Dr. Gerd Busse